

## „Aktive Eingliederung – Sei mit dabei!“

### ■ Einzigartiges Projekt für Menschen mit besonderem Bedarf

**Landkreis.** Das Projekt „Aktive Eingliederung – Sei mit dabei!“ trägt nicht nur diesen Namen, sondern es wird wortwörtlich von allen Beteiligten gelebt. Schwerpunkt des vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt initiierten und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanzierten Förderprogramms ist die Verbesserung der Integrationschancen von arbeitsmarktfernen Arbeitslosen mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Die Sozialpädagogin Claudia John betreut zusammen mit Ergotherapeutin Rebekka Kolle und Arbeitstherapeut Bernd Holtz das einzigartige Projekt, mit dem die Diakonie Krankenhaus Harz GmbH Elbingerode als Träger Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die lange Zeit nicht mehr gearbeitet haben, das Ziel verfolgt, für diese wieder eine Beschäftigung finden.

15 Teilnehmer waren seit Juni 2017 im ersten Turnus, der ein Jahr dauerte, dabei. Seit Juni 2018 trifft sich nun eine zweite Gruppe jeden Morgen um 8 Uhr im Beschäftigungszentrum KAP 36 in Wernigerode, was bereits eine Herausforderung darstellt. „Einige



*Rebekka Kolle, Bernd Holtz, Luisa Berendt, Claudia John, Christin Holuba und Nele Heidenreich-Seitz (v.l.n.r.)*

waren zuvor den ganzen Tag zuhause und müssen einen normalen Tagesablauf erst wieder erlernen“, erklärt Claudia John. Die meisten Teilnehmer sind seit Jahren arbeitslos, beziehen Arbeitslosengeld II und wurden von der KoBa integriert. „Die Zusammenarbeit klappt sehr gut. Und es kommen nur Personen in das Projekt, die das auch selbst wollen“, betont Christin Holuba, Mitarbeiterin der KoBa Jobcenter Harz.

Nach der täglichen Eröffnungsrunde haben die Teilnehmer in vielen Bereichen die Möglichkeit sich auszuprobieren. Die Ergotherapeutin Rebekka Kolle zeigt den Teilnehmern, was man zum Beispiel mit Holz, Farbe und Stoff gestalten kann. „Das Gefühl, seit langem mal wieder etwas selbst gestaltet beziehungsweise gebaut zu haben, ist gut für das Selbstwertgefühl. Das gibt den Teilnehmern Kraft und Motivation“, erläutert Rebekka Kolle. Neben den Arbeiten in der Halle stehen aber auch viele gemeinsame Aktivitäten in der Gruppe auf dem Programm. Insgesamt legen die Initiatoren des Projekts großen Wert auf Nachhaltigkeit ihrer Maßnahmen.

„Jeder Teilnehmer geht mit einem Ziel aus dem Projekt heraus“, erläutert Claudia John. In einem Praktikum von bis zu drei Monaten bei einem Unternehmen der regionalen Wirtschaft haben die Teilnehmer die Möglichkeit, in den Arbeitsalltag reinzuschmecken. „Viele Unternehmen öffnen sich zusehends für diese spezielle Zielgruppe, wir haben vielfach positive Rückmeldungen“, fasst die Sozialpädagogin zusammen. Positive Rückmeldungen gibt es auch von den Teilnehmern. Noch heute steht das Team mit einigen ehemaligen Teilnehmern aus der ersten Runde in Kontakt. ■